

Leitfaden „Bau einer Speedskatingbahn“

Planungsgrundlagen:

- F.I.R.S. Bahn 200 m mit überhöhten Kurven bis 16 %. Die Grundlage ist eher dürrftig und kann nur unter erheblichem Aufwand „Baufähig“ gestaltet werden.
- P2 / 97 Planungsgrundlage „Rollsportanlagen“ vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft. (1997)

Bahnlängen:

- 200 m ist heute der Standard
- 250 m gilt noch als Bahnstrecke, doch sollte nicht mehr angewandt werden, wenn nicht zwingende Gründe vorliegen.
- ≥ 300 m gilt als Straßenkurs. Hier sind keine Vorgaben an Geradenlängen gegeben. Steigungen können nach Belieben (Gelände beachten) eingeplant werden. Der Kurs darf nicht symmetrisch sein und sollte eine „Gegenkurve“ haben.

Belag:

- Asphalt Der Vorteil liegt in den rel. günstigen Herstellungskosten. Auf Feinkörnigkeit ist zu achten (AC 5 DL; 50/70)
- Beton Bei einer Betonbauweise liegen die Schwierigkeiten im exakten Einbau, wenn die Kurven überhöht sein sollen. Die Oberfläche ist professionell zu glätten, um unerwünschte Strukturen in der Sichtfläche zu vermeiden.
- Versiegelung Der F.I.R.S. empfiehlt eine Versiegelung eines italienischen Herstellers („vesmago“). Die Versiegelung ist auf den heißen Asphalt aufzutragen. So ist vorläufig eine nachträgliche Versiegelung nicht möglich. Relativ kostenintensiv.

Weitere Nutzung

- Eisfläche Soll die Bahn als Eisschnelllaufbahn genutzt werden, so ist eine Betonbahn sicher vorzuziehen, da die Kühleschlangen in den Beton verlegt werden können.
- Radrennbahn Eine Bahn kann ausgezeichnet für Kinder und Jugendliche im Radsport genutzt werden, da die Kurvenüberhöhung (max. 16 %) problemlos gemeistert werden können.
- Freizeitfläche Soll die Bahn der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden, so ist eine möglichste große Innenfläche zu planen. Ist die Nutzung von Freizeitskatern geplant, ist eine Kurvenüberhöhung zu prüfen.

Leitfaden „Bau einer Speedskatingbahn“

Finanzierung:

- Fördergelder Je nach Bundesland stehen verschiedene Töpfe zur Verfügung. Auskunft ist über den ansässigen Landessportbund einzuholen.
- Stadt Die Städte finanzieren oft, wenn das Land / Bund fördern.
- Sponsoren In der heutigen Zeit sicher schwierig. Jedoch sollte man bei den Baubetrieben nachfragen, ob eine Leistung als Sponsoring erbracht werden könnte. Viel Glück ☺
- EU-Förderung Die Förderung mit EU-Geldern sollte immer aktuell geprüft werden. Ich möchte darauf hinweisen, dass meist nur eine Förderung möglich ist. Weiter sollte beachtet werden, dass Förderanträge in der EU in einen großen Zyklus eingeordnet werden und sich die Bearbeitungszeit verzögern kann.
- Stiftungen Stiftungen jeglicher Art sollten als potentielle Förderer angesprochen werden.

Planungsablauf

- Anträge Fördergelderanträge sind an den entsprechenden Stellen einzureichen. Diese sollten enthalten:
- *Plausibilitätserklärung* (Erläuterung warum und wieso das Projekt realisiert werden soll. Nachhaltigkeit erklären.
 - *Wirtschaftlichkeitsberechnung* (Darstellung der Baukosten, Herkunft des Geldes, Aufstellung der Folge- und Betriebskosten)
 - *Lageplan* (Darstellung der Bahn und deren Abmessungen)
 - Aussagen über mögliche Betroffenheiten durch Lärm nach der 16. BImSchV (Lärmschutz)
- Bauvoranfrage Die Bauvoranfrage stellt eine Interessenbekundung gegenüber der Stadt dar und dient als erste Abfrage zur Machbarkeit.
- Bauanfrage Wenn die Bauvoranfrage durchgewunken wurde ist die Baugenehmigung nur noch ein Formakt.
Diese beiden Anfragen kosten je ca. 1.000,00 €. Als Idee können die beiden unerlässlichen Schritte über das Sportamt der Stadt gestellt werden. Wenn das Sportamt die Unterlagen einreicht, so kann das als Amtshilfe gewertete werden und ist für den Verein somit kostenlos. Nachfragen !!!
- Schall: Je nach gewähltem Standort, kann eine schalltechnische Untersuchung erforderlich werden. Es gibt keine Standardgutachten, die Grundpegel beschreiben. Als größtes Problem sind sicher die Vielzahl der Starts an Wettkampftagen zu betrachten. Jedoch kann die Intensität (Schallemission) durch die Anwendung einer optimierten Startakustik („Ente“, vergl. Schwimmer) verbessert werden.
- Ausschreibung Sind Fördergelder im Spiel, so ist eine öffentliche Ausschreibung nach VOB zu führen. Dem günstigsten Bieter ist der Zuschlag zu erteilen.
Fristen beachten

Leitfaden „Bau einer Speedskatingbahn“

Ausstattung:

- Beleuchtung:** Das Beleuchtungskonzept sollte durch eine Fachfirma erstellt werden. Mindestanforderungen (Ausleuchtungsgrad) sind in der P2/97 beschrieben.
- Banden:** Die Anbringung von Banden ist ein kostenintensiver Faktor, der jedoch bei richtiger Planung auch nachträglich eingebaut werden kann. Eine Bande ist nach Richtlinie erst für Wettkämpfe ab EM Pflicht. Dies sollte Beachtung finden.
Die Höhe der Banden sollte ein Mindestmass von 1,10 m nicht unterschreiten. Dadurch kann die Gefahr vom „drüberfallen“ reduziert werden. Verschiedene Ausführungen kommen zur Anwendung.
- Blechverblendung Witterungsbeständig
 wenig Pflegeaufwand
 richtige Folge der Überlappung beachten
 - Plexiglasverblendung siehe oben
 - Geländer mit Matten sehr Pflegeintensiv
 Lagerungsfläche erforderlich
 für den Trainingsbetrieb meist größere Gefahr
 durch das Holgeländer ohne Schutz
- Beschallung:** Bei den meisten Außenwettkampfstätten sind fixe Beschallungsanlagen nicht vorgesehen. Wir würden davon auch abraten wollen, da durch Vandalismus doch sehr viel zerstört werden kann. Jedoch ist bei der Planung zu beachten, dass Strom in Innenbereich der Bahn vorhanden sein sollte.
- Toiletten:** Das Vorsehen von Toiletten wird hier empfohlen. Sollte kein festes Gebäude zur Verfügung stehen, kann auch mittels einer Containerlösung mit festem Anschluss an die öffentlichen Ver- und Entsorgungsleitungen eine sehr gute Lösung gefunden werden.
- Duschen:** Duschen mit Umkleidkabinen auf dem Bahngelände ist eine sehr gute Sache. Hier ist auch, wenn die Infrastruktur nicht schon vorhanden ist auf eine Containerlösung zu verweisen (siehe Toiletten).
- Zaun:** Eine Einzäunung des Geländes sollte in der Kostenermittlung betrachtet werden.
- Materialraum:** Zur Unterbringung der Vereinsmaterialien (Trainingshilfen, Skates, etc.) sollte bereits in der Planung ein Standort für Räumlichkeiten untersucht werden. Als günstige Lösung bieten sich Baucontainer an.

Eigenleistung:

Die Kraft zur Eigenleistung wird oft überschätzt. Bitte informiert euch bei Firmen oder anderen Vereinen, welche Leistungen wirklich erbracht werden können.

Eigenleistungen können in den Förderanträgen als „Kapital“ eingesetzt werden. Hier sind die Stundensätze der jeweiligen Länder zu beachten. (Ansatz 8,00 €/Std.)

Leitfaden „Bau einer Speedskatingbahn“

Baudurchführung:

- Die Bauüberwachung sollte durch einen autorisierten Bauüberwacher „Straßenbau“ durchgeführt werden. Aussagen zu Standsicherheit, Materialgüte, Einbauüberwachung, Aufmassprüfung, etc. sind in guter Hand und am Ende kostengünstiger.
- Obwohl im Straßenbau erforderlich und auch sinnvoll, sollte von Kernbohrungen abgesehen werden. Probegefäße und Gütenachweise sind ausreichend.
- Bereist in der Ausschreibung ist auf die Naht (Zusammenschluss der Schwarzdecke) zu verweisen. Hier gibt es verschiedene Anbieter, die Bänder für eine „saubere“ Naht anbieten.
- Die Entwässerung der Bahn darf nicht vernachlässigt werden. Dies ist auch schon in der Planung zu berücksichtigen. Abhilfe können Sickerleitungen / Rigolen am Innenrand mit Ableitungen über Rohrleitungen oder Kiespackung in den Außenbereich leisten.